

Linz, Universitätsbibliothek (ehemals Bundesstaatliche Studienbibliothek), Cod 472<sup>1</sup>

Erweiterte Christherre-Chronik<sup>2</sup>

Enikelwerkstätte, um 1350

Pergament; 331 Blätter; 365-378 x 265-270 mm

(VII-3)<sup>11+</sup>(VII-3)<sup>22+2</sup>.V<sup>42+</sup>(VI-1)<sup>53+</sup>V<sup>63+</sup>(V+3)<sup>76+16</sup>.V<sup>236+</sup>(V-1)<sup>245+</sup>  
V<sup>255+</sup>(V-2)<sup>263+5</sup>.V<sup>313+</sup>+(V-1)<sup>322+</sup>(V-1)<sup>331</sup>

Kustoden. Nach fol 263 und 318 Textverlust durch Fehlen je eines Blattes<sup>3</sup>.

Schriftspiegel: 247-275 x 164-178 mm. 2 Spalten mit je 44-50 abgesetzten Versen.

Schrift:

Gut lesbare aber nicht kalligraphisch ausgefeilte Textualis für deutschsprachige Texte. Drei Schreiber:

Hand I: Fol 1r-15v; 20r-42v; 54r-121v; 165v-182v; 246r-324r. Sehr charakteristisches doppelstöckiges a, dessen untere Schlinge oft nicht geschlossen ist. Schaftspaltungen bei h und l; Zierstrich auf der Fahne des r; die untere Schlinge des g reicht oft gar nicht in die Unterlänge. Majuskeln am Spaltenanfang teilweise als Kadellen - u.U. mit Masken - gestaltet. Die Schrift ist recht rund und wirkt mehr individuell als formal.

Hand II: Fol 16r-19v; 43r-53v; 121v-165v; 182v-245v. Ausgeprägtes doppelstöckiges a, das oft weit in die Oberlänge reicht. Oberlängen mit Dreiecksansätzen; die Schlinge des g geht leicht in die Unterlänge. Der Schriftcharakter ist kantiger (gebrochener), jedoch kaum kalligraphisch höherstehend.

Hand III: Fol 324r-331v. Stark in die Oberlänge reichendes doppelstöckiges a. Schaftspaltungen bei h und l; g reicht leicht in die Unterlänge. Der Schriftcharakter ist unausgewogen und kantig.

Dialekt: Bayerisch - österreichisch (wohl eher österreichisch)<sup>4</sup>

Einband: Rötliches, stark abgewetztes Leder über Holzdeckeln; Streicheisenrahmen und Diagonalen; Spuren von je fünf Beschlägen; der mittlere sternförmig; Spuren zweier Schließen. Der HD gebrochen und durch grobe Klammern zusammengehalten. 14.Jahrhundert (Originaler Einband ?)

Provenienz:

Der Codex wurde Ende des 14.Jahrhunderts als Vorlage für den Cod s n 2642 der

<sup>1</sup>) Die Angaben stellen über weite Strecken ein Exzerpt aus meiner Diplomarbeit: "Gleinker Weltchronik. Cod 472 der Studienbibliothek Linz, ungedr. phil. Dipl. Arbeit, Uni Wien 1987" dar.

<sup>2</sup>) Dieser Terminus wurde von MENHARDT, Weltchronik-Lit., für diese Textkompilation (siehe Inhalt) eingeführt.

<sup>3</sup>) ROLAND, Cod 472, S.2-4

<sup>4</sup>) Diese Bestimmung erfolgt aufgrund einer Mitteilung des Institutes für Germanistik der Universität Wien.

Österreichischen Nationalbibliothek verwendet<sup>5</sup>. Diese Handschrift war im 15. Jahrhundert im Besitz der Elisabeth Volchensdorferin, einem Mitglied eines großen bei St. Florian (OÖ) ansässigen Adelsgeschlechtes.

Den ersten in der Linzer Handschrift enthaltenen Provenienzhinweis stellt das Wappen der Familie Thannhauser dar, das im 15. Jahrhundert auf das vordere Spiegelblatt gezeichnet wurde; vgl. den Wappenschild dieser Familie in der Pfarrkirche von Maria Pfarr (Bundesland Salzburg)<sup>6</sup>.

Aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammt der Besitzvermerk des Georg Thenn (gest. 1592), eines Angehörigen einer wichtigen Salzburger Münzmeisterfamilie<sup>7</sup>- Fol 331v: *In Saltzburg den 17. apprillis anno 1584 neuen corrigiertem calender nach und Dise bibl und troyanisch histori gehört Georg Thenn zue, und obwol die zeit, wan sy geschriben worden, nit darin begriffen, so ist doch zu vermüeten, sy werde vor ain, (zway) oder drey hundert jarn vollendt sein worden.*

Wohl vor Georg Thenn hat Raphael Geizkofler die Handschrift besessen; er hat seinen Namen fol 331v vermerkt. Er ist von 1581 bis zu seinem Tode 1587 in Salzburg ansässig. Er könnte die Handschrift von seinem Bruder erhalten haben; um dessen Testament zu vollstrecken, kam er nach Salzburg<sup>8</sup>.

Spätestens 1712 befand sich die Handschrift im Benediktinerstift Gleink in Oberösterreich<sup>9</sup>- Eintrag auf dem Spiegelblatt des Vorderdeckels: *Monasterii Gluniacensis MDCCXII*. Nach der Klostersaufhebung am 21. Mai 1784 gelangte der Codex nach Linz und ist heute Teil der Universitätsbibliothek.

#### Inhalt:

Der Text stellt eine Mischung aus der Christherre-Chronik<sup>10</sup>, der Weltchronik des Rudolf von Ems<sup>11</sup>, der Chronik des Jans Enikel<sup>12</sup> und des Trojanerkrieges des Konrad von Würzburg<sup>13</sup> dar. Die nun folgenden Angaben sollen einen Überblick über die komplizierte Struktur des Textes geben und den Vergleich mit dem Bildprogramm ermöglichen. Eine genaue Erfassung nach germanistischen Gesichtspunkten war jedoch nicht beabsichtigt; die dringend notwendige Bearbeitung dieses Codex' nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien kann durch diese Angaben erleichtert werden, sie stellen jedoch nur einen Überblick dar und verzichten auf die Angabe einzelner fremder oder veränderter Verse. Auch über die Methode der Verknüpfung sind keine Angaben möglich.

<sup>5</sup>) ROLAND, Cod 472, S.114-127

<sup>6</sup>) Siehe Abbildung in GOTIK IN ÖSTERREICH, Abb.32.

<sup>7</sup>) Vergleiche die Angaben in: F.PIRCKMAIR, Die Familie Thenn. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Bd.23, 1883, S.1-36.

<sup>8</sup>) Vergleiche die Angaben in: A.WOLF, Lucas Geizkofler und seine Selbstbiographie 1550-1620, Wien 1873

<sup>9</sup>) F.-X.PRINZ, Geschichte der ehemaligen Benediktiner Klöster Garsten und Gleink..., Linz 1841

<sup>10</sup>) Die ersten 2200 Verse dieser Chronik hat MASSMANN, Kaiserchronik, 3.Bd., S.118-150 ediert; der Rest dieser Chronik ist nicht ediert. Prof. Gärtner (Universität Trier) plant derzeit eine Edition dieser Chronik.

<sup>11</sup>) Ed.: EHRISMANN, Deutsche Texte des Mittelalters 20.

<sup>12</sup>) Ed.: STRAUCH, MGH, Dt.Chroniken 3. Er gibt in der Einleitung die Verse an, die aus Enikel stammen sollen. Da er jedoch über einen falschen Text der Handschrift verfügte, stimmen die Angaben nicht überein. Wir ziehen die Angaben, die Strauch zum Cod s n 2642, einer Abschrift des Linzer Codex, macht, heran.

<sup>13</sup>) Ed.: KELLER.

- Der Text (fol 1ra, Textanfang - 4ra, Mitte) beginnt mit der gelehrten Einleitung der Christherre-Chronik (Vers 1-554; 36 Zusatzverse nach Vers 474 und 8 Überleitungsverse nach Vers 554).
- Ab fol 4ra, Mitte: Enikel, Vers 139-316 (Engelssturz)
- Ab fol 6ra, 7.Zeile: Christherre, V.555-1572
- Ab fol 11va, Mitte: Enikel, V.507-546
- Ab fol 11vb, 8.Zeile von unten: Christherre, V.1575-2102
- Ab fol 14va, 1.Lombarde: Enikel, V.547-578
- Ab fol 14vb, 2.Lombarde: Christherre, V.2165-ca. 2290<sup>14</sup>
- Ab fol 15ra, Lombarde unten: Enikel, V.581-1378<sup>15</sup>
- Ab fol 20rb, 3.Lombarde: Christherre (?), 22 Verse
- Ab fol 20va, 1.Lombarde: Enikel, V.1391-1398
- Ab fol 20va, 2.Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 21rb, unten: Enikel, V.1555-1562 (Tubal-Kajin)
- Ab fol 21va, oben: Christherre (?), 60 Verse
- Ab fol 21vb, 1.Drittel: Enikel, V.1435-1516 (Naama)
- Ab fol 22rb, 2.Lombarde: Christherre (?) (Lamechsage)
- Ab fol 23rb, 5.Zeile: Enikel, V.1401-1428<sup>16</sup> (Henoch)
- Ab fol 23rb, unten: Christherre (?), 50 Verse
- Ab fol 23vb, oben: Enikel, V.1569-1670
- Ab fol 24va, Initiale: Christherre (?), ca.60 Verse (Set, Riesen)
- Ab fol 24vb, vor der Illustration: Enikel, V.1567f
- Ab fol 24vb, Illustration: Christherre (?) (Berufung Noachs)
- Ab fol 26ra, 1.Drittel: Enikel, V.1776-1820 (Teufel kommt auf die Arche)
- Ab fol 26rb, oben: eigene Verse
- Ab fol 26va, vor der 1.Lombarde: Enikel, V.1929f und 2 Überleitungsverse
- Ab fol 26va, nach der 1.Lombarde: Enikel, V.1823-2582 (mit Erweiterungen und 2 Überleitungsversen) (Teufel auf der Arche)
- Ab fol 31ra, nach der 1.Lombarde: Enikel, V.2587-2592
- Ab fol 31ra, 2.Drittel: Enikel, V.2583-2586
- Ab fol 31ra, 2.Drittel: Christherre (?)
- Ab fol 31rb, Mitte: Enikel, V.2593-2688<sup>17</sup>
- Ab fol 32ra, 1.Zeile: Acht eigene Verse
- Ab fol 32ra, Mitte: Enikel, V.2691-2710 und 6 Überleitungsverse
- Ab fol 32rb, 1.Zeile: Enikel, V.2711-2718
- Ab fol 32rb, 1.Drittel: Christherre (?), 22 Verse
- Ab fol 32rb, unten: Enikel, V.2719-2780 (Ende Arche Noachs)
- Ab fol 32vb, Mitte: Christherre (?) (Noachs Opfer, Regenbogen)
- Ab fol 34rb, 3.Zeile: Enikel, V.2783-2804
- Ab fol 34rb, Mitte: Christherre (?)
- Ab fol 34vb, Mitte: Enikel, V.2807-2839 (Noach und der Wein)
- Ab fol 35ra, Mitte: Christherre (?), 15 Verse
- Ab fol 35ra, 2.Drittel: Enikel, V.2859-3032 (Segen und Fluch für Noachs Söhne)
- Ab fol 36rb, 3.Zeile: Christherre (?)
- Ab fol 36va, 2.Lombarde: Enikel, V.3043-3180
- Ab fol 37rb, Initiale: Christherre (?)

<sup>14</sup>) Der Abschnitt geht über den von Massmann edierten Teil hinaus.

<sup>15</sup>) Zusätze wie im CGM 5.

<sup>16</sup>) Mit den Zusätzen der Redaktion B.

<sup>17</sup>) Mit den Zusätzen der Redaktion B.

- Ab fol 38vb, Mitte: Enikel, V.3219-3232 (Sale gründet Salem)
- Ab fol 38vb, unten: Christherre (?)
- Ab fol 39vb, Initiale: Enikel, V.3245-3392<sup>18</sup> (Turm zu Babel)
- Der Abschnitt fol 41/42 behandelt Belus, Ninus und Semiramis
- Ab fol 41ra, 7.Zeile: Christherre (?)
- Ab fol 41vb, Mitte: Enikel, V.3545f
- Ab fol 41vb, Mitte: Acht eigene Verse (Christherre ?)
- Ab fol 41vb, 2.Drittel: Enikel, V.3555-3558
- Ab fol 41vb, 2.Drittel: Christherre (?)
- Ab fol 42vb, Initiale: Christherre (?) (Anfang Abrahamsgeschichte)
- Ab fol 43ra, 1.Lombarde: Enikel, V.3569 -3576
- Ab fol 43ra, Mitte: Christherre (?)
- Ab fol 46vb, Mitte: Enikel, V.3603-3632 (Auslassungen)
- Ab fol 46vb, 2.Drittel: Christherre (?) (Hagar, Dreifaltigkeit)
- Ab fol 50ra, 3.Zeile: Enikel, V.4089-4104 (Engel bei Lot)
- Ab fol 50ra, 2.Lombarde: Christherre (?) (Untergang Sodoms)
- Ab fol 51rb, 2.Lombarde: Enikel, V.4177-4198 (gekürzt) (Flucht Lots und seiner Töchter)
- Ab fol 51va, ab der Illustration: Christherre (?), 38 Verse
- Ab fol 51vb, Mitte: Enikel, V.4199-4286 (Lot u. seine Töchter)
- Ab fol 52rb, unten: Christherre (?) (Abraham und Abimelech)
- Ab fol 53vb, 1.Lombarde: Enikel, V.3659-3706 (Verheißung Isaaks)
- Ab fol 54ra, 1.Lombarde: 12 eigene Verse
- Ab fol 54ra, 2.Lombarde: Enikel, V.3707-3726
- Ab fol 54ra, 4.Lombarde: 12 eigene Verse
- Ab fol 54rb, vor der 1.Lombarde: Enikel, V.3729f
- Ab fol 54rb, 1.Lombarde: einige eigene Verse (Christherre ?)
- Ab fol 54va, 1.Zeile: Enikel, V.3737-3744
- Ab fol 54va, 1.Lombarde: Christherre (?) (Hagar und Ismael)
- Ab fol 55vb, 1.Drittel: Enikel 3739f, 3737f, 3753-3834 (Weg zur Opferung Isaaks)
- Ab fol 56rb, 3.Lombarde: Christherre (?) zwei Absätze
- Ab fol 56va, 1.Lombarde: Enikel, V.3835-3838
- Ab fol 56va, Mitte: Christherre (?) 18 Verse
- Ab fol 56vb, 2.Lombarde: Enikel, V.3849-4018 (Opferung Isaaks)
- Ab fol 57va, Mitte: Christherre (?)
- Ab fol 57vb, 1.Lombarde: Enikel, V.4019-4044
- Ab fol 57vb, 3.Lombarde: Christherre (?) (Isaak und Rebecca, Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht)
- Ab fol 63ra, 2.Drittel: Enikel, V.4326-4482 (nach V.4474 zwölf zusätzliche Verse) (Jakobs Betrug)
- Ab fol 64rb, 3.Drittel: Christherre (?)
- Ab fol 65ra, Mitte: Enikel, V.4545-4552 (Jakobs Abschied)
- Ab fol 65ra, Mitte: Christherre (?) (Himmelsleiter, Opfer, Laban, Lea und Rahel, Engelskampf, Versöhnung mit Esau, Dina)
- Ab fol 73ra, 3.Zeile: Enikel, V.13174-13178 (bis fol 75v Ijob)
- Ab fol 73ra, 1.Drittel: Christherre (?) u.U. beruht die ungewöhnliche Stelle dieses Ijob Einschubes auf der Ordnung der Christherre-Chronik

---

<sup>18</sup>) Mit den Zusätzen der Redaktion B.

- Ab fol 73rb, 3.Zeile: Enikel, V.13183-13346
- Ab fol 74rb, 3.Lombarde: Christherre (?) (Ijob und seine Freunde)
- Ab fol 75rb, Lombarde: Enikel, V.13369-13378 (Teufel und Gott)
- Ab fol 75va, 1.Lombarde: Enikel, V.13387-13440
- Ab fol 75vb, Mitte: Enikel V.13381
- Ab fol 75vb, Mitte: Überleitung, antiker Einschub<sup>19</sup> (Prometheus)
- Ab fol 76rb, 1.Lombarde: Einleitung zur Josefsgeschichte
- Ab fol 76rb, 2.Lombarde: Enikel, V.4925-4976 (Traum Josefs)
- Ab fol 76va, Mitte: Christherre (?)
- Ab fol 76vb, 2.Zeile: Enikel, V.4986
- Ab fol 76vb, 3.Zeile: Christherre (?) (Josef wird in den Brunnen geworfen)
- Ab fol 77rb, 5.Zeile: Enikel, V.5041-5170 (Josef wird verkauft, Brüder bei Jakob)
- Ab fol 78ra, 1.Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 78rb, 1.Drittel: Enikel, V.5174f
- Ab fol 78rb, 1.Drittel: Christherre (?)
- Ab fol 78rb, Mitte: Enikel, V.5181f
- Ab fol 78rb, Mitte: Christherre (?)
- Ab fol 78va, 1.Lombarde: Enikel, V.5185-5496 und zwei Überleitungsverse  
(Potifars Weib, Mundschenk und Bäcker)
- Ab fol 80rb, Lombarde: Enikel, V.5497-5776
- Ab fol 81vb, 1.Drittel: Christherre (?)
- Ab fol 82ra, 7.Zeile: Enikel, V.5801-5812
- Ab fol 82ra, Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 82rb, 3.Zeile: Enikel, V.5823-6016 und vier Überleitungsverse (Josef und seine Brüder)
- Ab fol 83rb, Mitte: Enikel, V.6018-6024
- Ab fol 83rb, 2.Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 83va, 1.Lombarde: Enikel, V.6029f
- Ab fol 83va, nach der 1.Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 83vb, 2.Lombarde: Enikel, V.6039-6042
- Ab fol 83vb, Mitte: Christherre (?) (Jakob in Ägypten)
- Ab fol 84vb, 2.Lombarde: Enikel, V.6061-6092, 10 Überleitungsverse, Enikel, V. 6101-6156
- Ab fol 85rb, 2.Lombarde: Christherre (?) (Jakob und Josef und die Brüder in Ägypten, heidnischer Einschub)
- Ab fol 90rb, Initiale: Christherre (?) (Anfang Mosegeschichte, heidnischer Einschub)
- Ab fol 92vb, 1.Lombarde: Enikel, V.6359-6378 (Aussetzung Mose)
- Ab fol 92vb, nach der 2.Lombarde: Christherre (?) 12 Verse (Termt Tochter des Pharaos) Bei Enikel ist immer von der Frau des Pharaos die Rede.
- Ab fol 92vb, 3.Drittel: Enikel, V.6385-6409 (Auffindung Mose)
- Ab fol 93ra, Mitte: Christherre (?) 5 Verse
- Ab fol 93ra, Mitte: Enikel, V.6419-6422; 6431-6436
- Ab fol 93ra, 3.Zeile von unten: Christherre (?) (Mose wird von seiner Mutter gestillt, heidnischer Einschub)
- Ab fol 93vb, Mitte: Enikel, V.6465-6470, 4 Überleitungsverse, Enikel 6499-6637

<sup>19)</sup> Diese profangeschichtlichen Einschübe stammen offenbar auch aus der Christherre-Chronik, beruhen aber, wie ZIPS, La Grèce dans la "Weltchronik" de Rudolf von Ems. In: Wr.Arbeiten zur germanist. Altertumskunde und Philologie, Bd.20, S.215, auf Grund eines anderen Beispiels zeigt, auf Rudolf von Ems.

- (gekürzt) (Jugendgeschichte Mose)
- Ab fol 94va, Mitte: Christherre (?)
- Ab fol 94vb, 2.Lombarde: Enikel, V.6657-6850, 6 Überleitungsverse, Enikel, V.6851-6854
- Ab fol 95vb, 1.Drittel: Christherre (?) (Mose und die Mohren, Flucht zu Jetro, Dornbusch)
- Ab fol 101rb, nach der 5.Lombarde: Enikel, V.7295-7449
- Ab fol 102ra, 3.Drittel: Christherre (?)
- Ab fol 103ra, Mitte: Enikel, V.7717-7728, 7733-7738 (Krötenplage)
- Ab fol 103rb, 1.Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 103vb, 1.Lombarde: Enikel, V.7943-7948
- Ab fol 103vb, 2.Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 104va, 3.Lombarde: Enikel, V.7943-7950
- Ab fol 104vb, 3.Zeile: Christherre (?)
- Ab fol 105rb, 3.Lombarde: Enikel, V.8063-8094 (Hagelplage)
- Ab fol 105va, 1.Lombarde: Christherre (?) (Plagen, heidnischer Einschub, Paschamahl)
- Ab fol 108vb, 11.Zeile: Enikel, V.8103-8106, 8117-8120, 3 Überleitungsverse, Enikel, V.8111-8116, 4 Überleitungsverse, Enikel, V.8125-8140<sup>20</sup> (Auszug aus Ägypten)
- Ab fol 109ra, 1.Lombarde: Christherre (?) (Gebeine Josefs, Weihe der Erstgeburt)
- Ab fol 110vb, 1.Lombarde: Enikel, V.8141-8154, 6 Überleitungsverse, Enikel, V.8155-8166, 14 Überleitungsverse, Enikel, V.8167-8220
- Ab fol 111rb, 1.Drittel: Christherre (?) 23 Verse
- Ab fol 111rb, nach der 3.Lombarde: Enikel, V.8272-8286
- Ab fol 111va, 5.Zeile: Christherre (?)
- Ab fol 111va, nach der Lombarde: Enikel, V.8345-8372
- Ab fol 111vb, 1.Zeile: Christherre (?) (Durchzug durch das Rote Meer, Mose versüßt Wasser, Manna, Wachteln)
- Ab fol 115ra, 3.Drittel: Enikel, V.8503-8508 (Mose schlägt Wasser aus dem Fels)
- Ab fol 115ra, 2.Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 115rb, vor der 1.Lombarde: Enikel, V.8521-8554
- Ab fol 115va, 2.Lombarde: Christherre (?) (Amalekiterschlacht, heidnischer Einschub, Jitro, Schranke um den Sinai)
- Ab fol 120ra, 2.Lombarde: Enikel, V.9059-9062 (3. Gebot)
- Ab fol 120ra, 6.Zeile von unten: Christherre (?)
- Ab fol 120rb, 10.Zeile: Enikel, V.9070-9090
- Ab fol 120rb, Mitte: Christherre (?)
- Ab fol 120rb, 3.Lombarde: Enikel, V.9081-9086 (6. Gebot)
- Ab fol 120va, nach der 2.Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 120va, vor der 3.Lombarde: Enikel, V.9103-9134 (vier zusätzliche Verse nach V.9132)
- Ab fol 120vb, 1.Lombarde: Christherre (weitere Gebote Gottes)
- Ab fol 129ra, 9.Zeile: Enikel, V.8752-8776

---

<sup>20)</sup> Mit den Zusätzen der Redaktion B.

- Ab fol 129ra, 2.Drittel: Christherre (?)
- Ab fol 129rb, 2.Lombarde: Enikel, V.8780-8790, 2 Überleitungsverse, Enikel, V. 8799-8812 (Aaron wird angespuckt)
- Ab fol 129va, Lombarde: Christherre (?)
- Ab fol 129vb, 3.Drittel: Enikel, V.8829-8848, 8891-8912
- Ab fol 130ra, Mitte: Christherre (?) 6 Verse
- Ab fol 130ra, vor der Illustration: Enikel, V.8917f
- Ab fol 130rb, 1.Zeile: Christherre (?)
- Ab fol 130rb, 1.Lombarde: Enikel, V.8921-8928
- Ab fol 130rb, 2.Lombarde: Christherre (?) (Wüstenzug)
- Ab fol 157ra, Mitte: Enikel, V.9281-9286, 2 Überleitungsverse, Enikel, V.9297-9301 (Ein Engel führt Mose auf einen Berg)
- Ab fol 157ra, 3.Drittel: Christherre (?)
- Ab fol 157rb, Lombarde: Enikel, V.9339-9360
- Ab fol 157va, Lombarde: Christherre (?)

Die umfangreichen Teile, die wir der Christherre-Chronik zugeschrieben haben, konnten mangels Edition nicht kontrolliert werden. Der Charakter des Textes, der großes Gewicht auf Genealogie (mit einer Unzahl von Namen) und didaktisch - moralisierende Aspekte legt, paßt jedoch gut zur allgemeinen Beschreibung der Christherre-Chronik<sup>21</sup>.

Von fol 157va, Initiale bis fol 165vb wird die Geschichte des Volkes Israel unter Josua (Buch Josua) erzählt. Die Grundlage bildet wohl die Christherre-Chronik; bei Enikel kommt das Buch Josua so gut wie nicht vor; aus der Chronik Rudolfs von Ems sind zumindest keine größeren Teile mitverwendet.

Der Beginn des Buches der Richter (fol 165vb) basiert auf der Christherre-Chronik, die bis vier Verse vor ihrem Abbrechen verwendet wurde<sup>22</sup>.

Ab fol 166ra ganz unten bis fol 182ra unten basiert der Text auf Rudolf von Ems (Verse 17272-20376). Es kommt zu Auslassungen und kleineren Abweichungen; der Abschnitt über die heidnische Geschichte (Vers 19656-20376) wurde in vielen Teilen zwischen die einzelnen Richter in Israel eingefügt.

Von fol 182rb bis fol 245v folgt ein Abschnitt zur Geschichte Trojas. Nach dem bisher noch nicht bestimmten Anfang<sup>23</sup> - Traum Hekubas und Deutung durch den Weissager Sabilon - folgt ab der Aussetzung des Paris (fol 168r) der tlw. verkürzte und mit Einschüben versehene Text des Trojanerkrieges Konrads von Würzburg<sup>24</sup> (bis Vers 10800 / fol 229r), der jedoch einer sehr guten Vorlage folgt<sup>25</sup>. Konrads Erzählung bricht mit der Medeীগeschichte ab. Ab der Entführung Helenas<sup>26</sup>, folgt der Text in überarbeiteter und gekürzter Form den entsprechenden Versen aus Enikel (Verse 13991-16884 / fol 229v-245v).

<sup>21</sup>) VERFASSERLEXIKON<sup>21</sup>, Bd.1, Sp.1213-1217.

<sup>22</sup>) MENHARDT, Weltchronik-Lit., S.417f.

<sup>23</sup>) MENHARDT, Weltchronik-Lit., S.424 und 458.

<sup>24</sup>) Der Text wurde von Adalbert v.KELLER ediert; dieser Edition entsprechen die Versangaben.

<sup>25</sup>) K.BARTSCH, Anmerkungen zu Konrads Trojanerkrieg (=Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart, Bd.133, 1877. Ed.: KELLER, Der Trojanische Krieg. Angaben jeweils zum Cod s n 2642.

<sup>26</sup>) Zum Übergang von Konrad zu Enikel vgl. MENHARDT, Weltchronik-Lit., S.458.

Die Simsonsgeschichte (fol 246r-251rb) stammt aus Rudolf von Ems (V. 20382-21209). Fol 251va-252va folgt ein Einschub zu Micheas und dann fol 252v die Verse 21210-21245 aus Rudolf, ehe es wieder anders weitergeht und fol 253r mit Rudolf v.Ems V.21262-21321 fortgesetzt wird. Nach einem weiteren Einschub folgt die Handschrift ab fol 253v bis fol 318v wieder der Chronik des Rudolf von Ems (V.21337-33866). Auslassungen, Zusätze, Umstellungen und Veränderungen sind keine Seltenheit. Besonders am Beginn der vierten Welt (Rudolf v.Ems V.21518ff / fol 254v-255r) bzw. am Beginn der Bücher Samuel (Rudolf v.Ems V.21741ff / fol 255r-256v) wurden Anpassungen vorgenommen.

Fol 267ra, vor der Illustration bis fol 267rb, 9.Zeile (nach Rudolf v. Ems V.24204) sind die Verse 10017-10027 Enikels eingefügt. Fol 279v (Anfang zweites Buch Samuel) werden die Verse 26379-26804 Rudolfs ausgelassen und dafür ein kurzer Einschub über die heidnische Geschichte angefügt. Fol 293va, 1.Zeile (nach Rudolf v.Ems, V.29308) bis vor der Lombarde sind die Verse 11419-11430 Enikels über Abschalon eingefügt. Fol 309ra, 1.Drittel (nach Rudolf v.Ems V.32210) bis Mitte sind die Verse 12215-12220 Enikels über das salomonische Urteil eingefügt. Fol 310va, 1.Lombarde bis nach der 4.Lombarde werden Enikel, V.12031-12034, 12041-12066 (verändert), 2 Überleitungsverse Enikel, V.12067f eingefügt, die über den Tempelbau Salomos berichten. Nach einigen nicht genau bestimmbar Versen geht Rudolfs Chronik fol 311ra mit V.32607 weiter. Fol 318v endet mit der Geschichte des Propheten aus Juda (bis Vers 33866) die kontinuierliche Verwendung von Rudolfs Weltchronik. Bis fol 322r werden einzelne Abschnitte aus Rudolfs Chronik kompiliert und mit anderen Versen gemischt. Der letzte Vers aus Rudolfs Chronik, den ich nachweisen kann, ist Vers 34474. Die weitere Erzählung, besonders zu Elija und Elischa, stammt nicht aus Rudolf.

Von den etwa 56500 Versen der Handschrift stammen etwa 8700 aus Enikel, etwas über 10000 aus dem Trojanerkrieg Konrads und etwa 15000 aus der Weltchronik Rudolfs von Ems. Der Rest ist, was den Abschnitt bis zum Buch der Richter betrifft, wohl größtenteils der Christherre-Chronik zuzuschreiben, während die Herkunft des Textes ab fol 322r ganz ungeklärt ist.

MENHARDT<sup>27</sup> bezeichnet diese Textfassung als die Vorlage für die Weltchronikkompilation Heinrichs von München. Da dieser Codex die älteste Überlieferung dieser Fassung darstellt, wäre eine germanistische Aufarbeitung des Cod 472 ebenso wie die Edition der Christherre-Chronik unerlässlich.

### Buchschmuck:

#### A) Initialen:

Der erste Buchstabe des ersten Verses jedes Reimpaars ist herausgerückt und rot gestrichelt; fol 75v, 104r-105v, 125v, 131v, 132r, 183v-186r, 201v-206v, 257r-263v, 267v-273v, 276v-313v, ab 317v nicht ausgeführt.

Bei kleineren Abschnitten rote bzw. blaue zweizeilige Lombarden (vielfach nicht ausgeführt).

---

<sup>27)</sup> Weltchronik-Lit., S.460.



Vereinzelt sind die ersten Buchstaben einer Spalte als Kadellen ausgeführt; besonders gehäuft in der zweiten und dritten Lage; Kadellen mit Masken z.B. fol 12r, 13v, 19v, 23r, 24v (Abb.F8), 25r, 26r, 29r, 42v. Die Kadellen stammen alle von Schreiber I.

Bei großen Einschnitten (fol 2v, 24v (Abb.F8), 32v, 37r, 39v, 58r, 72v, 90r, 116v, 122r, 132v, 137v, 147v, 253v, 279v, 307r) vier bis elf zeilige Initialen. Fol 2v steht eine schmucklose Deckfarbeninitiale auf einem quadratischen Initialfeld, fol 24v, 90r, große, fol 132v, 157v, 253v, 307r kleinere rot blau gespaltene Initialen, die offenbar mit Fleuronné ausgestattet werden sollten, und deren Textanschluß aus abwechselnd roten und blauen Lombarden besteht. Bei den restlichen Initialen handelt es sich um schmucklose vier- bis achtzeilige Lombarden, teilweise auch mit Textanschluß aus abwechselnd roten und blauen Lombarden.

### B) Titelseite:

Die erste Seite (fol 1r (Abb.F23)) ist mit einer Deckfarbeninitiale am Textbeginn, einer weiteren Initiale und einer Blattranke um den Schriftspiegel ausgestattet.

Am Beginn steht die Initiale C auf einem blattgoldenen, gerahmten Initialfeld von 13 Zeilen Höhe. Der linke Schaft der Initiale wird durch einen Verkündigungengel gebildet, dem rechts Maria gegenübersteht. Der Textanschluß rechts vom Initialfeld erfolgt durch abwechselnd rote und blaue Lombarden.

Mitte der zweiten Spalte steht eine Figureninitiale I, die aus dem nackten Adam gebildet wird.

Drei Seiten des Schriftspiegels sind von einer links oben entspringenden (Eichen-)Blattranke umgeben. Die Ranke ist von goldenen Punkten begleitet und im unteren Bereich von drei Prophetenhalbfiguren mit Schriftbändern bevölkert; die sehr abgegriffene Figur ganz rechts stellt wohl David dar (mit Krone).

### C) Miniaturen:

Die Miniaturen sind in zwei verschiedenen Techniken ausgeführt. Die ersten zwölf Miniaturen wurden mit Deckfarben gemalt, dann hat offenbar derselbe Meister begonnen, die Szenen als colorierte Federzeichnungen zu gestalten. Der zweite Meister (siehe unten) verwendet nur die colorierte Federzeichnung.

Bildfelder: Die Handschrift enthält 387 ausgeführte Miniaturen - davon ist die fol 16r (Nr.15) eingeklebt - und 21 Freiräume<sup>28</sup> (siehe Bildprogramm). Die Größe der Bildfelder reicht von Miniaturen wie dem Turmbau zu Babel (Nr.65 (Abb.F10)), der die Höhe einer Spalte ganz und einen Teil der zweiten Spalte beansprucht, über die etwa halbseitigen Miniaturen (Nr.4 und 5), die unregelmäßig geformten Bildfelder Nr.326, 335 und 337, die hochformatigen Bildfelder Nr.99 und 337 und die 65 doppelspaltigen Miniaturen ( Nr. 1, 55, 71, 72, 82, 93, 94, 107, 108, 114, 119, 153, 170, 171, 172, 174, 177, 181, 182, 193, 209, 218, 221, 223, 225, 230, 235, 241, 258, 259, 260, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 273, 278, 283, 286, 292, 293, 295, 296, 299, 300, 304, 310, 314, 318, 323, 338, 345, 352,

---

<sup>28)</sup> Eine weitere Miniatur (Nr.330A) befand sich auf dem nach fol 263 fehlenden Blatt.

356, 357, 359, 369, 371, 372, 373, 380, 384, 385) bis zu den normalen einspaltigen Miniaturen, die üblicherweise 14 Zeilen hoch sind und deren kleinste nur acht bis zehn Zeilen hoch sein können. Gar nicht so selten vergrößern die Illustratoren die Bildfelder auf Kosten des seitlichen Randes (z.B. Nr. 292, 314, 337, 342...).

Rahmen: Die Rahmenleisten sind flüchtig gemalt, jedoch immer in zwei Farbtönen gehalten, wobei konsequent der innere Streifen dunkler ist. Als Farben dominieren Rot, Blau, Grün, Gelb, Orange (nur bei Meister 2) und Violett. Die Rahmen der Deckfarbenminiaturen am Anfang der Handschrift (Nr.1-12) sind noch mit einer Linie des dunkleren Tones im helleren äußeren Bereich ausgestattet; außerdem folgt dem Rahmen auf der Hintergrundfolie ein weißer Strich.

Hintergründe: Die Hintergründe wurden nach den Figuren, und oft nur schlampig fast durchwegs blau angemalt; bei Höllendarstellungen ist der Hintergrund schwarz; selten kommen Ocker und Rot vor.

Farben: Die Farben, die verwendet werden, sind nicht einheitlich. Einerseits sind die Deckfarbenminiaturen (Nr.1-12) und die Ausstattung der Titelseite zu berücksichtigen, andererseits die unterschiedlichen Gewohnheiten der beiden Meister<sup>29</sup>. Die in Deckfarben ausgeführten Teile entsprechen der Charakteristik des CGM 5; die Farben sind weniger strahlend und rein; der ein wenig "schmutzige" Charakter der Farben stimmt mit der oft recht flüchtigen Ausführung überein. Einer ganz anderen Technik bedienen sich die colorierten Federzeichnungen. Über der braunen Zeichnung werden lasierend in breiten Pinselstrichen vor allem gebrochene Rot-, Violett- und Ockertöne verwendet. Ein ganz ungewöhnliches, hervorstechendes Orange kommt nur bei M2 vor.

#### Die drei Illustratoren:

Die Handschrift wurde von drei Meistern ausgestattet, wobei Meister 1 zusätzlich in zwei verschiedenen Techniken arbeitete.

Meister 1 hat die Titelseite und die Illustrationen 1-12 in Deckfarben gemalt und die colorierten Federzeichnungen Nr.13, 14, 16-26, 28-34, 69-95, 110-117, 126-128, 142-145, 147-408 gefertigt (Die Aufzählung beinhaltet auch die 21 in seinem Bereich liegenden Freiräume). An den Miniaturen 68 und 141 waren beide Meister beteiligt.

Meister 1 überrascht durch eine stark unterschiedliche Sorgfältigkeit der Ausführung. So sind etwa die Prophetenköpfe der Titelseite (Abb.F23) sorgfältig modelliert und Haare und weitere Details genau eingezeichnet. Schon bei den weiteren Deckfarbenminiaturen läßt die Sorgfalt auffallend nach, und bei den Federzeichnungen ab der 26.Lage (fol 256) werden die sehr flüchtigen Miniaturen fast zur Regel. Daß jedoch alle Teile von einer Hand stammen, legen die identischen Formeln für den Augenschnitt, die Haare und den Zeigegestus nahe. Das hervorstechende Merkmal ist die durchgehend weiche Linienführung, die alle Kanten und Zacken vermeidet.

Figuren: Die Figuren wirken mit ihren kugeligen Köpfen und dem untersetzten Körperbau mit teigig gebogenen Gliedmaßen oft wie aus Plastilin ge

---

<sup>29</sup>) Die eingeklebte Miniatur des Meisters der Regensburger Weltchronik (Nr.15 - siehe unten: Meister 3) entspricht den bei der Regensburger Chronik gemachten Aussagen.

formt. Wenn heftige Bewegungen gefordert werden, können die Gestalten auch recht drahtig wirken und füllen mit ihren Bewegungen einen keineswegs schmalen bildparallelen Streifen (z.B. Nr.228). Sonst sind die Gesten oft recht monoton; mitunter werden jedoch heftige Gefühlsregungen glaubhaft ausgedrückt. Dabei spielt auch die ausdrucksstarke Mimik eine bedeutende Rolle. Der Gestaltung der Gewänder und ihrer Falten wendet der Illustrator wenig Sorgfalt zu; oft erscheinen die Falten zufällig, kritzelig und fast dilettantisch. Die Gewänder interessieren ihn nur, wenn sie den Oberkörper modisch eng umschließen und dadurch Körperplastizität ahnen lassen, oder wenn es darum geht, modische Detailformen darzustellen. Seine Miniaturen sind erzählfreudig und lebendig.

Raum und Fläche: Meister 1 interessiert sich für die Raumdarstellung als Selbstzweck überhaupt nicht. Er verharrt viel lieber bei konsequent flächigen Kompositionsmustern. Der Zusammenklang der melodischen Bewegungen wird notfalls durch Füllmotive unterstützt. Meister 1 legt keinen Wert auf die stimmige Integrierung von räumlichen Objekten wie Thronen, Betten, Altären... . Der Terrainstreifen ist oft ohne jede Tiefe; Nr. 185 freilich schaffen sich die um das goldene Kalb tanzenden Juden auch ohne räumlichen Terrainstreifen einen durch die kreisförmige Bewegung bedingten Umraum<sup>30</sup>. Daß die Ideen der Perspektive schon im Schwange waren, zeigt Nr. 408, wo in einer tiefen Landschaft die Figuren perspektivisch verkleinert dargestellt sind. Architekturen (z.B. Nr.278 (Abb.F17), 298) können mitunter einigen Raum beinhalten.

Meister 2 hat die colorierten Federzeichnungen Nr. 27, 35-67, 96-109, 118-125, 129-140, 146 ausgeführt. An den Miniaturen 68 und 141 waren beide Meister beteiligt.

Meister 2 unterscheidet sich ganz deutlich in seiner graphischen Handschrift. Er zieht dünne, spröde Linien, die hart und exakt gebrochen sind.

Die Figuren sind gestreckter und, da Meister 2 offenbar sklavisch kopiert, durch Platzmangel oft extrem fehlproportioniert (z.B. Nr.63). Der unorganische Eindruck, den die Figuren erwecken, entsteht auch durch die bildparallele Fußstellung (z.B. Nr.133f (Abb.F13)). Trotzdem sind die Figuren oft sehr plastisch, da die eng den Körper umspannenden Gewänder die Rundungen des Körpers besonders hervortreten lassen (z.B. Nr.40 (Abb.F8)); dieser Eindruck wird durch die sparsame, die Plastizität besonders betonende Colorierung verstärkt. Im Widerspruch zu dieser Plastizität stehen die wirren Falten der Röcke und die ornamental verfremdeten Säume. Die Gesichter sind streng und unnahbar. Statt der gewellten Haare von Meister 1 sind beim zweiten Meister die Haare nur durch ihren Umriß gegeben, während die Bärte durch viele exakt parallel gezogene Linien beschrieben werden.

Raum und Fläche: Auch bei Meister 2 spielt der Tiefenraum keine entscheidende Rolle. Freilich stellt er viele kleine Detailräume dar, ohne die Fähigkeit zu besitzen, diese zu einem Ganzen zu verschmelzen. Sehr charakteristisch sind seine Landschaften aus Pyramidenstümpfen<sup>31</sup>.

---

<sup>30</sup>) Diese Szene beruht auf einer Bildkomposition, die innerhalb der Enikelwerkstätte auch für andere Szenen verwendet wird (CGM 5, Nr.239).

<sup>31</sup>) Die Landschaften mit "räumlichen" Pyramidenstümpfen kommen auch in Regensburg und vor allem im CGM 5 vor. Sie stellen offenbar eine in der Enikelwerkstätte übliche Formel dar.

Offenbar war Meister 2 nicht bis zum Ende an der Ausstattung der Handschrift beteiligt. Grundsätzlich haben sich die beiden Illustratoren die Arbeit lagenweise aufgeteilt. Nr.141 und 146, die beiden letzten Miniaturen von Meister 2, stellen wohl den Anfang seiner Arbeit an der zehnten Lage dar. Von Meister 2 scheint, nach der Form der Berge zu urteilen, auch noch die Vorzeichnung zu Nr.142 zu stammen; dann hat er seine Arbeit abgebrochen. Meister 2 hat also Nr, 141 bis auf die Figur des Mose gezeichnet, Nr. 142 offenbar nur vorgezeichnet und Nr.146 ganz ausgeführt. Ein Nr.141 vergleichbarer Fall liegt bei Nr. 68 vor, die am Ende eines von Meister 2 ausgestatteten Blockes liegt; die Binnenzeichnung des Ritters wurde von Meister 1 nachgetragen.

Meister 3: Einen Sonderfall stellt die eingeklebte Miniatur (Nr.15 (Abb.F2)) dar. Sie stammt von einem sorgfältig und technisch perfekt in Deckfarben arbeitenden Illustrator. Die Miniatur war sicher immer geplant, da der Freiraum ausgespart wurde; ob sich darunter eine jetzt überklebte Miniatur befindet, konnte nicht festgestellt werden. Die Miniatur weist größte Ähnlichkeiten mit einer Miniatur der Regensburger Weltchronik (Nr.13) auf. Farblicher Gesamteindruck, Aufteilung der Bildfläche, Form und Zusammenstellung der Höllenflammen, Physiognomien der Teufel und ikonographische Details, wie der Stamm, an dem Luzifer gefesselt ist, und die Fratzen auf den Bäuchen der Teufel, sind identisch. Auch die Farben des Rahmens - zwei Nuancen von Altrosa - stimmen mit der Regensburger Miniatur zusammen. Die Zuschreibung an den Meister der Regensburger Weltchronik, die wiederum zumindest im Fleuronée Zusammenhänge zum CGM 5 aufweist, läßt einen geschlossenen Werkstattbetrieb (Enikelwerkstätte) sehr wahrscheinlich erscheinen.

#### Mode:

Die Kleidung der Figuren ist in den meisten Fällen zeitbezogen; besonders charakteristisch sind die Gewänder, die Arme und Oberkörper eng umschließen und dadurch die Plastizität des Körpers betonen. Meister 2 steigert dieses greifbare Körpergefühl durch eine der Anatomie (Bauch, Hüften) genau entsprechende Ansatzlinie der Röcke. Oft wird der Rockansatz auch durch Gürtel besonders hervorgehoben (z.B. Nr.279); die Decolletées sind z.B. Nr.40 (Abb.F8) schon recht weit.

Bei Männern folgt ein kurzer, bei Frauen ein reich gefalteter, bodenlanger Rock. Die Beine der Männer sind durch eng anliegende Beinlinge bekleidet; in Nr. 358 ist die Befestigung der Beinlinge zu erkennen; in Nr. 59 sind die heruntergerutschten Beinlinge des betrunkenen Noach dargestellt. Unterhosen sind bei den gehängten Königen (Nr. 229) zu sehen. Die Schuhe sind schwarz, ihre Spitze ist mitunter stark betont; sie sind über dem Fußrücken offen und am Fußgelenk mit einem Band geschlossen.

Modische Details sind die gelappten Rocksäume (z.B. Nr.72, 278 (Abb.F17)) und die Darstellung von vorne durchgeknöpften Gewändern<sup>32</sup>(z.B. Nr.

---

<sup>32</sup>) Die eng anliegenden Gewänder müssen alle an den Unterarmen und am Oberkörper geknöpft gewesen sein, doch wurden die Knöpfe meist nicht dargestellt.

61, 136 (Abb.F14)). Der Kruseler als modische Kopfbedeckung für die elegante Dame (Nr.136 (Abb.F14)) stellt noch die Ausnahme dar neben dem turbanartig über Kopf und Hals geschlungenen Kopftuch (z.B. Nr. 40 (Abb.F8)). In Nr.50 tragen die Damen Kopfbedeckungen, die wohl am ehesten als Gebände zu bezeichnen sind; in Nr.84 tragen die Töchter Lots diese Kopfbedeckung, die jedoch gerüschte Bänder und einen Brustansatz wie ein Kruseler aufweist. Im Bett (Nr.47) tragen Frauen ein Haarnetz. Die Kopfbedeckungen der Männer sind phantasievoll; auch Gugeln (z.B. Nr.278 (Abb.F17)) kommen vor; sie sind jedoch nie besonders hervorgehoben. Gerade hier wird der Abstand zu den etwas später entstandenen Handschriften (Ms Perg III in Regensburg und CGM 5) deutlich.

Das Gastmahl (Nr.278 (Abb.F17)) ist sehr bezeichnend; es stellt besonders viele modische Einzelheiten dar; hervorzuheben sind die bortenbesetzte Knopfreihe, das Decolletée und die geflochtenen hochgesteckten Haare der mittleren Dame, der tänzelnde Gestus der Dame rechts, die Gugeln mit tlw. gelapptem Ansatz aber nur kurzem Zipfel (Diener) und der gelappte Rockansatz des linken Dieners.

Rüstungen: Die Ritter sind in einfache Kettenhemden gehüllt und tragen einfache runde oder oben etwas spitze Helme. Als Standeszeichen dient der Topfhelm, dessen verstärkter Nasenschutz z.B. in Nr. 71 dargestellt ist; bei Zweikampfszenen (z.B. Nr.292f) prangen auf den Helmen aufwendige Helmzierer; selten werden eiserne Hüte als Kopfschutz verwendet (Nr.71, rechts). Über dem Kettenhemd tragen die Kämpfenden einen kurzärmeligen ab der Hüfte geschlitzten etwa knielangen Waffenrock. Die Bewaffnung besteht vor allem aus einem Schwert; Dreieckschilde (Nr.107) bzw. andere Waffen (Beil, Lanze (Nr.107)) sind nur selten zu sehen. Die Sättel haben vorne und hinten erhöhte Teile, die dem Ritter größere Sicherheit im Kampf verleihen sollen.

Erwähnenswert sind die liturgischen Gewänder, die bei der Salbung Aarons (Nr.192) dargestellt sind; das lange Prunkgewand ist mit Borten und Edelsteinen besetzt; auf dem Kopf trägt Aaron eine Mitra mit Fanones.

#### Realien:

Dinge des täglichen Lebens sind oft dargestellt. Architektur wird im Rahmen der oft phantasievoll verschachtelten Stadtansichten (Nr. 64, 93 (Abb. F11), 300), aber auch bei der Ansicht von einzelnen Gebäuden (Nr. 312f) wiedergegeben; in Nr.384 (Abb.F21) ist der noch unvollendete Chor einer Kirche zu sehen; in der nächsten Miniatur (Abb.F22) ein erstaunlicher gotischer Zentralbau. Bemerkenswert sind auch die Wimperge als Bekrönung über Nr.278 (Abb.F17) und als Abschluß des Tempels in Nr.298, der auf ionischen Säulen ruht. Nr.29 sind zwei korinthische Säulen zu sehen, die freilich statt Basen zwei weitere, umgekehrte Kapitelle aufweisen.

Die Arbeitswelt ist wie üblich vor allem durch den Turmbau von Babel vertreten (Nr.65 (Abb.F10)). Steine werden durch einen Zangenkran angehoben, Bottiche durch einen zweiten Kran auf den Turm befördert. In der Bauhütte neben dem Turm arbeitet ein Steinmetz an einem einfachen Fenster, ein weiterer prüft ein Werkstück mit dem Winkelmaß. Der sitzende Arbeiter hat ein Einbein als "Sessel" umgeschmalt. Der Tempelbau (Nr.384 (Abb.F21)) verfügt auch über eine Bauhütte

und einen Zangenkran. In Nr.30 (Abb.F3) ist Tubal-Kaijns Schmiede mit Esse, Blasebalg, Zange, Hammer und Amboss zu sehen. Die Landwirtschaft ist durch die gezahnte Sichel zum Kornschneiden (Nr.237), die Widergabe der arbeitenden Ureltern (Nr.22) und den Zugbrunnen mit mehreren Tränken (Nr.140) vertreten. Das weibliche Handwerk ist durch den Spinnrocken vertreten; außerdem sind Frauen beim Scheren eines Schafes (Nr.31 (Abb.F3)) bzw. beim Haareschneiden (Nr.310) dargestellt. Das Schreibpult in Nr.35 (Abb.F4) mit der Rohrfeder und Rasiermesser und dem noch leeren, aber genau linierten Codex, stellt den Arbeitsplatz des Intellektuellen dar<sup>33</sup>. Auf einem sehr ähnlichen Sessel sitzt Abraham (Nr.87); das Holzgerüst ist mit gedrechselten Abschlußteilen versehen; die Füllungen sind geflochten. Die Räucherfässer (Nr.193, 207f) als liturgische Gefäße und das Urinal (Nr.288f) als medizinisches Gerät stellen einen Randbereich der Arbeitswelt dar.

Der Verkehr ist durch die aufgeäumten Pferde und Esel (Zaumzeug, Sattel, Bauchgurt, Steigbügel) und die Darstellung von Zug- und Tragtieren vertreten (Nr.93: Kamele, die seitlich Fässer umgeschnallt haben (Abb.F11); Nr. 94 Kisten). Wagen mit genau dargestellten Rädern und Aufbauten finden sich z.B. in Nr.282, 310, 407. In Nr.277 und 285 (Abb.F18) sind Schiffe mit Steuerruder, Segel und Mastausguck detailreich abgebildet. Nur als Kuriosität möchte ich das kleine Wasserfässchen erwähnen, das eine Tochter Lots bei der Flucht (Nr.82) trägt, und die geflochtene Butte zum Tragen eines Kindes auf dem Rücken (Nr.171 (Abb.F15)).

Das Vergnügen ist durch die gedeckten Tische - u.a. mit einem Noppenbecher - (Nr.136 und 165), die Bettszenen (z.B. Nr.83, 216: mit Bettstufe, Nr. 287<sup>34</sup> (Abb.F19)) und den Brunnen mit mehreren Schalen (Nr.93 (Abb.F11)), der jedoch gleichzeitig als Tränke dient, vertreten. Die Harfe (Nr.253), die Hörner, Fiedeln und besonders die tragbaren Handorgeln (Nr.357,385 (Abb.F22)) repräsentieren die Musik.

#### Bildprogramm:

Die folgende Liste stellt die überarbeitete Fassung der Bildliste in meiner Diplomarbeit, S.37-94 dar. In der Diplomarbeit sind zu den einzelnen Illustrationen noch weitere Erläuterungen und gegebenenfalls die entsprechenden Bibelzitate angegeben.

---

<sup>33</sup>) Diese Bildfindung ist typisch für die Enikelwerkstätte; sie kommt auch in Regensburg (Nr.24) und im CGM 11 (Nr.6) vor.

<sup>34</sup>) Diese Szene ist auch aus zwei ganz anderen Gründen bemerkenswert. Erstens ist die Freizügigkeit bemerkenswert, die nicht nur in dieser Szene auffällt, und die über das in den anderen Handschriften der Enikelwerkstätte übliche hinauszugehen scheint. Zweitens hat der Illustrator die Finger von Achilleus' rechter Hand dargestellt, die Deidameia auf die Brust greifen. Der Arm, der Deidameia umfaßt, und der Handrücken fehlen jedoch. Offenbar hat der Illustrator die Linien, die die Finger formen, - obwohl er sie kopierte - nicht verstanden; es ist ihm gar nicht aufgefallen, daß er Finger gezeichnet, aber den Arm und die Hand, die in der Vorlage sicher vorhanden waren, weggelassen hat.

Nr	Fol	Bildinhalt
1	4r	Gott thronend, von Engeln angebetet (Abb.F1)
2	4v	Gott bestimmt Luzifer zu seinem Lichtträger
3	4v	Engel beten Luzifer an
4	5r	Engelssturz
5	5v	Hölle
6	9v	Gott erschafft das Licht
7	10r	Gott erschafft ein festes Gewölbe (Himmel)
8	10r	Gott erschafft die Erde und läßt Grünes hervorsprießen
9	10v	Gott erschafft Sonne, Mond und Sterne
10	11r	Gott erschafft Fische und Vögel
11	11v	Gott erschafft die Landtiere und den Menschen
12	11v	Gott erschafft aus Adams Rippe die Frau
13	14v	Gott verbindet Adam und Eva
14	15v	Gott verbietet den Menschen, von den Früchten des Baumes der Erkenntnis zu essen
15	16r	Hölle: Luzifer läßt Satan rufen (Abb.F2)
16	16r	Die Schlange spricht mit Eva
17	17r	Eva nimmt von den Früchten des verbotenen Baumes
18	17v	Eva gibt Adam von den Früchten (Sündenfall)
19	18r	Gott verflucht die Schlange, am Boden zu kriechen
20	18r	Vertreibung aus dem Paradies
21	19r	Adam klagt Eva an
22	19r	Adam und Eva bearbeiten den Boden
23	19v	Adam opfert Gott; Kain und Abel stehen dabei
24	19v	Opfer Kains und Abels
25	20r	Kain erschlägt Abel
26	20r	Gott stellt Kain zur Rede
27	20v	Kain als Erbauer einer Stadt
28	21r	Jabal, Stammvater der Zeltbewohner
29	21r	Jubal, Erfinder der Musik, neben zwei Säulen
30	21v	Tubal-Kajin schmiedend (Abb.F3)
31	21v	Naama schert ein Schaf und spinnt Wolle (Abb.F3)
32	22r	Naama gibt Lamech ein Gewand
33	22v	Der blinde Lamech erschießt Kain
34	22v	Lamech erzählt seinen Frauen, wie er Kain getötet hat
35	23r	Henoch schreibend (Abb.F4)
36	23v	Lamech hält seinen Sohn Noach in Händen (Abb.F5)
37	23v	Der kranke Adam schickt Set zum Paradies (Abb.F5)
38	24r	Set kniet vor dem Engel, der das Paradies bewacht (Abb.F6)
39	24r	Adams Tod; ein Teufel entführt seine Seele (Abb.F7)
40	24v	Ein Riesenpaar (Abb.F8)
41	25v	Gott spricht mit Noach
42	25v	Noach baut die Arche
43	26v	Ein Teufel kommt mit einem Zuspätkommenden auf die Arche
44	27r	Noach, sein Sohn und dessen Frau schauen aus der Arche
45	27v	Der Teufel bei Noachs Sohn
46	27v	Der Teufel bei der Schwiegertochter Noachs
47	28r	Der Teufel trägt Noachs Sohn zu seiner Frau
48	28v	Das Ehepaar im Bett; mit dem Teufel diskutierend
49	29v	Noach fragt den Sohn wegen der Fußtritte zu seiner Tür
50	31v	Sohn und Schwiegertochter erklären Noach den Hergang
51	31r	Der Teufel flieht; das große Loch in der Arche wird von einer Kröte verdeckt
52	31v	Der von Noach ausgesendete Rabe findet Aas
53	32r	Die Taube bringt Noach einen Zweig
54	32r	Gott befiehlt Noach, die Arche zu verlassen

55	32v	Räumung der Arche (Abb.F9)
56	33r	Noach bringt Gott ein Brandopfer dar
57	33v	Der Regenbogen als Bundeszeichen zwischen Gott und Noach
58	34v	Noach erntet Trauben; ein Bock liegt betrunken daneben
59	35r	Noachs Schande
60	35v	Noach segnet Sem und Jafet und verflucht Ham
61	38r	Assur, Sohn Nimrods, stiftet Ninive und Kalne
62	38v	Sale gründet Salem
63	39r	Keu als Besitzer der Länder Sydarium und Egiptorium
64	39v	Dare, der König von Babylon, vor seiner Stadt
65	40v	Turmbau zu Babel (Abb.F10)
66	41r	Bel empfängt das erste Gold
67	41v	Bel läßt sich ein Bild seines Vaters machen
68	42v	Königin Semiramis wird von ihrem Sohn erstochen
69	43r	Gott fordert Abram auf, aus seinem Land wegzuziehen
70	44r	Lot und Abram trennen sich
71	45r	Die Könige von Sodom und Gomorra verlieren eine Schlacht
72	45v	Abram kämpft gegen die Gefangenhalter Lots
73	45v	Melchisedek bringt Abram Brot und Wein
74	46v	Gott verheißt Abram zahlreiche Nachkommenschaft
75	47r	Freiraum: Sarai gibt Abram Hagar
76	47v	Ein Engel spricht zur entflohenen Hagar
77	48r	Abraham beschneidet Ismael
78	48v	Der dreifaltige Gott erscheint Abraham
79	48v	Abraham bewirtet den dreifaltigen Gott
80	50r	Lot kniet vor den Engeln Gottes
81	50v	Die Leute von Sodom begehren nach Lots Gästen
82	51v	Untergang Sodoms, Salzsäule, Flucht Lots und seiner Töchter
83	52r	Lot und eine seiner Töchter im Bett
84	52v	Lot und seine beiden Töchter mit ihren Kindern
85	52v	Gott erscheint König Abimelech im Traum
86	53v	Abimelech verabschiedet Abraham und Sara
87	54r	Beschneidung Isaaks
88	55r	Ein Engel erscheint Hagar und Ismael in der Wüste
89	56r	Freiraum: Ein Engel fordert von Abraham die Opferung Isaaks (?)
90	56r	Abraham und Isaak reisen in das Land Morija
91	56v	Abraham und Isaak auf dem Weg zur Opferstätte
92	57v	Ein Engel verhindert, daß Abraham Isaak opfert
93	59r	Rebecca und der Knecht Abrahams am Brunnen (Abb.F11)
94	60r	Isaak und Rebecca begegnen sich zum ersten Mal
95	62r	Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht an Jakob
96	64v	Jakobs Betrug
97	64v	Isaak segnet auch den klagenden Isaak
98	65r	Isaak sendet Jakob zu Laban
99	65v	Jakob träumt von der Himmelsleiter
100	66r	Jakobs Opfer
101	66r	Laban nimmt Jakob auf
102	67r	Laban führt Jakob Lea statt Rahel zu
103	68r	Jakob und Rahel
104	69v	Laban sucht in Rahels Zelt nach seinen Hausgötzen
105	69v	Jakob und Laban errichten ein Steinmal
106	70r	Jakob ringt mit dem Engel
107	70v	Jakob und Esau versöhnen sich
108	71r	König Hamor wirbt für seinen Sohn um Dina
109	71v	Simeon und Levi überfallen die Stadt König Hamors
110	73r	Ijob opfert für seine Familie; der Teufel spricht mit Gott
111	73v	Ein Hirte berichtet Ijob vom Tod seiner Herden
112	73v	Ijob steht vor den Leichen seiner Kinder



113	74r	Der Teufel versucht Ijob
114	74v	Ijob liegt unter der Treppe; die drei Freunde bei ihm (Abb.F12)
115	75v	Gott tadelt die drei Freunde
116	75v	Das Opfer der Freunde Ijobs
117	75v	Der Teufel bei Gott
118	76v	Josef wird in den Brunnen geworfen
119	77r	Josef wird von seinen Brüdern verkauft
120	77v	Die Brüder zeigen Jakob Josefs blutiges Gewand
121	79r	Josef flieht vor Potifars Weib
122	79r	Josef wird eingekerkert
123	80r	Der Pharao mit dem vor ihm knienden Mundschenk und dem gehängten Bäcker
124	82r	Die Brüder knieen vor Josef
125	83r	Josef findet den Becher in Benjamins Sack
126	84r	Josef begrüßt Jakob in Ägypten
127	86v	Jakob segnet Efraim und Manasse
128	86r	Jakobs Söhne an seinem Sterbebett
129	89v	Josefs Brüder fallen vor ihm auf die Knie
130	90r	König Tetropes opfert als erster dem Jupiter
131	92r	Die Ägypter beten Gott Apis an
132	92v	Mose wird ausgesetzt
133	93r	Ein Fischer gibt der Frau des Pharao den Moseknaben (Abb.F13)
134	93r	Mose wird von seiner Mutter gestillt (Abb.F13)
135	94r	Der Pharao will Mose töten lassen
136	95r	Während eines Mahles nimmt Mose die Krone des Pharao (Abb.F14)
137	95v	Mose greift in glühende Kohlen
138	96r	Ein Abgott rät, Mose in die Schlacht zu schicken
139	97r	Mose verscharrt einen Ägypter
140	97r	Mose hilft den Töchtern des Priesters von Midian
141	98r	Brennender Dornbusch; Mose zieht seine Schuhe aus
142	98v	Brennender Dornbusch; der Stab des Mose wird zur Schlange
143	98v	Brennender Dornbusch; die Schlange wird wieder zum Stab
144	98v	Brennender Dornbusch; die aussätzig Hand des Mose
145	98v	Brennender Dornbusch; Wasser wird zu Blut
146	99v	Ein Engel will Mose töten; Zippora beschneidet ihren Sohn
147	99v	Gott beruft Aaron
148	100r	Mose und Aaron vor dem Pharao
149	100v	Israels Vorarbeiter beim Pharao
150	100v	Mose macht Gott Vorwürfe
151	102r	Die Schlange des Mose und Aarons frißt vor dem Pharao die ägyptischen Schlangen
152	102v	1.Plage: Alles Wasser wird zu Blut
153	103r	2.Plage: Kröten
154	103v	Freiraum: 3.Plage: Stechmücken
155	104r	Freiraum: 4.Plage: Fliegen
156	104r	Freiraum: 5.Plage: Geschwüre
157	104v	Freiraum: 6.Plage: Insekten stechen die Ägypter
158	104v	Die Felder der Israeliten werden von den Heuschrecken verschont
159	105r	Freiraum: Mose spricht mit dem Pharao
160	105v	Hagel erschlägt Mensch und Vieh
161	105v	Freiraum: Finsternis
162	106r	Freiraum: Getrops gründet Athen
163	106r	Freiraum: Dionysius lehrt die Griechen den Weinbau
164	107r	Gott gibt Mose Anweisungen
165	108r	Paschamahl
166	108v	Ein Engel tötet die Erstgeburt
167	109r	Mose findet die Gebeine Josefs

168	109v	Die Ägypter klagen vor ihren Götzen
169	109v	Die Erstgeburt wird Gott geweiht
170	111v	Die Wolke Gottes hindert die Ägypter an der Verfolgung
171	112r	Das Volk zieht aus dem Meer, in dem die Ägypter ertrinken (Abb.F15)
172	112v	Die Israeliten danken Gott; sie nehmen die Rüstungen der angeschwemmten Ägypter mit
173	113v	Mose versüßt das bittere Wasser
174	114r	Die Israeliten fangen, braten und essen Wachteln
175	114v	Mannaregen
176	115r	Mose schlägt Wasser aus dem Fels
177	116r	Schlacht gegen Amalek; Mose betet mit gestützten Armen
178	116v	König Esor von Ägypten verliert eine Schlacht gegen die Cyten
179	117r	Plinius und seine Gefährten werden von Amazonen getötet
180	117v	Mose begrüßt Zippora und Jitro
181	119r	Mose errichtet eine Sperre um den Berg Sinai
182	120r	Das Volk wartet an der Sperre; Gott spricht mit Mose
183	123r	Gott spricht mit Mose am Gipfel des Sinai
184	128v	Mose erhält die Gesetzestafeln
185	129r	Tanz um das goldene Kalb
186	129v	Die Juden bespeien Aaron
187	130r	Mose zertrümmert die Tafeln und das goldene Kalb
188	130v	Die Juden müssen den Staub des goldenen Kalbes trinken (Abb. F16)
189	130v	Die Leviten töten die schuldbeladenen Israeliten
190	130v	Gott spricht zu Mose
191	131v	Mose erhält zum zweiten Mal von Gott Gesetzestafeln
192	133r	Aaron wird gesalbt
193	133v	Die Söhne Aarons werden in den Dienst im Bundeszelt eingeführt
194	134r	Aaron opfert einen Widder
195	134v	Tod Nadabs und Abihus
196	136v	Ein Gotteslästerer wird gesteinigt
197	139r	Opfer zur Feststellung von Ehebruch
198	139v	Gott sendet Feuerregen auf sein Volk
199	140r	Mose klagt vor Gott über das Volk
200	140v	Die Israeliten fangen Vögel
201	140v	Gott sendet Tod über die Gierigen des Volkes
202	141r	Mose, Aaron und Mirjam vor Gott; Mirjam wird aussätzig
203	142v	Josua und Kaleb mit einer Riesentraube aus Kanaan
204	142v	Josua und Kaleb zerreißen ihre Gewänder
205	143v	Steinigung eines Sabbatschänders
206	144v	Die Erde verschlingt die Rotte Datans und Abirams
207	144v	Korachs Opfer
208	145r	Aarons Opfer besänftigt Gottes Rache
209	145v	Aarons grünender Stab
210	147r	Mose schlägt Wasser aus dem Felsen
211	147v	Ein Dieb wird gesteinigt
212	148r	Erhöhung der ehernen Schlange
213	149v	Ein Engel Gottes erscheint dem schlafenden Bileam
214	150r	Ein Engel Gottes erscheint dem reitenden Bileam
215	150r	Bileam kniet vor dem Engel
216	151v	Pinhas tötet Simri und eine Midianiterin
217	152v	Schlacht gegen die Midianiter
218	152v	Die Frauen Midians werden getötet; die Mädchen aber verschont
219	156r	Ein Engel führt Mose auf einen Berg
220	156v	Gott spricht mit Josua
221	157v	Das Volk durchquert den Jordan
222	158r	Josua und der bewaffnete Engel

223	158v	Eroberung Jerichos
224	159r	Achan wird gesteinigt
225	159v	Eroberung von Ai; Hängung des Königs
226	159v	Freiraum: Hängung des Königs von Ai (Platz blieb frei, da diese Szene schon in Nr.226 mitdargestellt ist)
227	160r	Gesandtschaft der Gibeoniter
228	160v	Schlacht bei Gibeon; Sonnenwunder
229	161r	Hängung der fünf Könige
230	161v	Schlacht gegen König Jabin
231	162r	Josua liest dem Volk aus dem Gesetz des Mose vor
232	163v	Kaleb tötet drei Riesen
233	165r	Josua wird bestattet
234	167v	Ein Engel des Herrn spricht zum Volk
235	171r	Schlacht am Berg Tabor
236	171r	Jael tötet Sisera
237	172r	Ein Engel spricht zum Weizen erntenden Gideon
238	172v	Gideons Opfer
239	172v	Gott spricht zum schlafenden Gideon
240	173r	Gideons Vlies
241	174v	Gideon überfällt das Lager der Midianiter mit Laternen und Posaunen; die Heiden töten einander in Panik
242	176r	Gideon tötet Sebach und Zalmunna
243	176r	Gideons Opfer in Ofra
244	177r	Der Minotaurus wird mit Menschen gefüttert
245	177r	Abimelech tötet seine Brüder
246	177v	Jotam erzählt den Bürgern von Sichem die Baumfabel
247	178v	Abimelech zündet Sichem an
248	179r	Das Weib von Tebez erschlägt Abimelech
249	179v	Der Minotaurus wird mit den Kindern der Athener gefüttert
250	179v	Theseus tötet den Minotaurus
251	180r	Das Volk Gottes fleht zum Herrn um Hilfe
252	181r	Jiftach besiegt die Ammoniter
253	181r	Jiftach begegnet seiner Tochter
254	181v	Jiftach bringt seine Tochter als Brandopfer dar
255	183v	Der Weissager Sabilon
256	184r	Sabilon bei Priamos und Hekabe
257	185v	Sabilon bei Priamos und Hekabe
258	187r	Sabilon, Priamos und Hekabe auf der Jagd
259	187v	Der gekrönte Hirsch spricht zu Sabilon
260	188v	Die Jagdhunde erjagen den gekrönten Hirsch
261	189v	Paris soll getötet werden
262	190r	Paris wird von einer Hirschkuh gesäugt
263	191r	Paris und Oinone
264	195v	Hermes kommt mit Paris zu den drei schönen Göttinnen
265	196v	Die Göttinnen werben um die Gunst von Paris
266	199r	Paris gibt Aphrodite den goldenen Apfel
267	200r	Paris mit Aphrodite vor Zeus
268	203v	Hektor und Peleus im Zweikampf
269	204v	Hektor strauchelt während des Kampfes mit Peleus
270	205r	Hektor besiegt Peleus
271	206r	Paris kniet vor Aphrodite
272	207r	Proteus bei der Hochzeit von Peleus und Thetis
273	209v	Paris und Hektor kämpfen gegeneinander
274	210v	Priamos befragt den Hirten über Paris
275	212r	Ein Spielmann sitzt an Priamos' Stelle auf dem Thron
276	214v	Thetis bringt Achilleus zum Kentauren Cheiron
277	219r	Iason segelt nach Kolchis, um das goldene Vlies zu holen
278	220v	Iason bei König Aietes von Kolchis (Abb.F17)

279	224v	Iason schwört Medeia bei Zeus die Treue
280	224v	Iason und Medeia im Bett
281	225r	Medeia gibt Iason einen Ring
282	228r	Medeia fährt im Drachenwagen
283	229r	Medeia verjüngt Aison, den Vater Iasons
284	230r	Paris kommt zu Helena und Menelaos
285	231r	Paris entführt Helena mit einem Schiff (Abb.F18)
286	231v	Priamos und Hekabe empfangen Paris und Helena vor Troja
287	234r	Achilleus und Deidameia im Bett (Abb.F19)
288	234v	Der kranke Lykomedes und ein Arzt
289	235r	Der kranke Lykomedes und ein Arzt
290	236r	Achilleus in Frauengewändern bei einer weisen Alten
291	236v	Achilleus in Frauengewändern am Weg nach Troja
292	237v	Achilleus und Hektor im Zweikampf
293	239r	Hektor tötet Patroklos im Zweikampf
294	240v	Helena gibt Paris eine neue, prunkvolle Rüstung
295	241v	Menelaos und Achilleus fordern die Rückkehr Helenas
296	242r	Schlacht vor Troja; Achilleus tötet Hektor im Zweikampf
297	242r	Freiplatz: Priamos und Hekabe trauern um Hektor (?)
298	243r	Paris tötet den betenden Achilleus
299	244v	Die trojanischen Pferde; Sinion sagt einem Trojaner, daß in den Pferden Gold versteckt sei
300	245r	Eroberung Trojas; Menelaos tötet Priamos
301	246r	Ein Engel erscheint Simsons Mutter
302	246v	Das Opfer des Manoach
303	247r	Simson besiegt vor den Augen seiner Eltern den Löwen
304	248r	Simson jagt Füchse mit brennenden Fackeln an den Schwänzen in die Felder der Philister
305	249r	Simson erschlägt Philister mit einem Eselskinnbacken
306	249r	Simson trinkt aus dem Eselskinnbacken
307	249v	Simson trägt die Stadttore von Gaza fort
308	249v	Dalila zeigt den Philistern den gebundenen Simson
309	250r	Simson reißt einen Pflock aus der Erde
310	250v	Dalila schert Simson; die Philister stechen seine Augen aus; der blinde Simson zieht einen Wagen mit Kornsäcken
311	251r	Simson reißt die Säule des Palastes der Philister um
312	253r	Die Bewohner von Geba fordern die Herausgabe eines Leviten
313	253r	Der verzweifelte Levit findet seine tote Frau
314	253r	Schlacht um Geba
315	255v	Freiraum: Hanna weiht Samuel für den Gottesdienst
316	256r	Der kleine Samuel weckt den schlafenden Eli
317	256v	Gott spricht zum liegenden Samuel
318	257r	Isreal verliert eine Schlacht gegen die Philister
319	257v	Elis Tod
320	257v	Die Bundeslade im Dragonstempel
321	258r	Mäuse plagen die Philister
322	258r	Mäuse plagen die Philister
323	258v	Die Philister geben die Bundeslade zurück
324	259r	Freiplatz: Samuel verpflichtet Israel auf Gott
325	259r	Samuel opfert ein Lamm
326	259v	Durch Gottes Donner werden die Philister besiegt
327	260r	Die Ältesten fordern von Samuel einen König
328	260v	Saul trifft zwei Mädchen an einem Brunnen
329	261r	Saul und Samuel treffen einander
330	261r	Samuel salbt Saul
330A	/	Auf dem fehlenden Blatt nach fol 263 befand sich die Miniatur: Saul läßt einen Ochsen zerteilen und verschicken
331	264r	Saul versucht Samuel festzuhalten

332	264v	Samuel tötet und zerhackt König Agag
333	264v	Gott sendet Samuel nach Betlehem
334	265r	Samuel salbt David
335	266v	Goljat fordert einen Juden zum Zweikampf heraus
336	267r	David zieht den Waffenrock Sauls wieder aus
337	267v	David trifft Goljat mit einem Stein (Abb.F20)
338	268r	Das Heer der Philister wird besiegt
339	269r	David mit hundert abgeschlagenen Köpfen vor Saul
340	269r	Saul bedroht den musizierenden David mit einem Speer
341	271r	Doëg tötet die Priester von Nob; Abjatar flieht
342	272v	Saul verrichtet in einer Höhle seine Notdurft; der versteckte David schneidet einen Teil seines Mantels ab
343	272v	David mit dem abgeschnittenen Mantelstück vor Saul
344	274r	Abigajil mit Proviant vor David
345	274v	David raubt Lanze und Krug des schlafenden Saul
346	276v	Eine Magierin ruft für Saul den Geist Samuels
347	278r	David überfällt die feiernden Amalekiter
348	279r	Selbstmord Sauls und seines Waffenträgers
349	280r	Ein Bote berichtet David von Sauls Tod
350	280v	Freiplatz: David läßt den Boten töten
351	281r	Freiplatz: Schlacht zwischen Abner und Joab (?)
352	281v	Kampfspiel zwischen Soldaten Abners und Joabs
353	283r	Joab ersticht Abner
354	284r	Rechab und Baana töten den schlafenden Ischbaal
355	284r	David befiehlt die Hinrichtung Rechabs und Baanas
356	286r	Usa berührt die Bundeslade und stirbt
357	286v	Die Bundeslade wird feierlich nach Jerusalem gebracht
358	288v	Die Trauerboten Davids werden entehrt
359	291r	Natan macht David Vorhaltungen
360	292v	Amnon verführt Tamar
361	292v	Tamar trauert
362	292v	Amnon wird während eines Mahles erstochen
363	293r	Freiplatz: Eine von Joab gesandte Frau bittet David für Absalom
364	294v	Freiplatz: Ziba und David
365	295r	Schimi bewirft David mit Steinen
366	296r	Ahitofel erhängt sich über seinem Bett
367	297r	Freiplatz: David besiegt mit Gottes Hilfe das Heer Abschaloms
368	297v	Abschaloms Tod
369	299v	Joab tötet Amasa
370	300r	Freiplatz: Eine kluge Frau überredet Joab zum Frieden
371	300v	7 Nachfahren Sauls werden von den Gibeoniten gekreuzigt
372	301r	Schlacht gegen die Philister
373	301v	Schlacht gegen die Philister
374	303v	David und der Prophet Gad
375	304r	David kniet vor dem Racheengel Gottes
376	305r	Gastmahl des Adonija
377	305r	Salomo wird zum König gesalbt
378	306r	Salomo am Sterbebett Davids
379	307r	Batseba und der thronende Salomo
380	307v	Adonija und Joab werden hingerichtet (geköpft)
381	308v	Gott erscheint Salomo im Traum
382	309r	Das salomonische Urteil
383	311r	Salomo und der Strauß
384	311r	Salomos Tempelbau (Abb.F21)
385	312r	Die Bundeslade wird in den neuen Tempel getragen (Abb.F22)
386	312v	Opfer Salomos
387	313r	Gott erscheint Salomo zum zweiten Mal

388	315v	Der Prophet Ahija trifft Jerobeam
389	316r	Das Volk redet mit Rehabeam
390	316v	Steinigung Adonirams
391	316v	Schema spricht mit dem reitenden Rehabeam
392	317r	Ein Gottesmann aus Juda beim opfernden Jerobeam
393	317v	Ein alter Prophet aus Bet-El und der Gottesmann aus Juda
394	317v	Die beiden Propheten bei Tisch
395	318r	Der Löwe und der Esel halten Totenwache für den Gottesmann aus Juda
396	318r	Der Prophet Ahija und die Frau Jerobeams
397	319v	Simri tötet König Ela
398	321r	Raben versorgen Elija am Bach Kerit mit Nahrung
399	321r	Elija trifft die Witwe von Sarepta
400	321v	Elija betet am Totenbett des Sohnes der Witwe
401	321v	Elija trifft Obadja
402	322v	Gott nimmt Elijas Opfer an; die Baalspriester opfern vergeblich
403	322v	Elija tötet die Baalspriester
404	323v	Ein Engel beim bei einem Ginsterbusch schlafenden Elija
405	323v	Gott zieht an Elija in der Höhle vorbei
406	325v	Nabots Steinigung
407	329r	Elischa bei der Himmelfahrt des Elija
408	330r	Zwei Bären zerreißen die Spötter Elischas

Mit seinen 409 geplanten<sup>35</sup> Illustrationen stellt der Cod 472 die bei weitem am reichsten illustrierte Weltchronik dar, die wir behandeln. Das Bildprogramm ist ähnlich dem Text aus mehreren Quellen gespeist.

Die in den Text eingestreuten Illustrationen sind ein schon in den älteren Handschriften der Enikelwerkstätte (CGM 199) ausgebildetes Phänomen. Freilich ist hierbei auch zu berücksichtigen, daß es offenbar eine ebenso alte Tradition der Christherre Illustration gab<sup>36</sup> (GNM, Cod 42578; 42533; die ersten Illustrationen des Cod 8 Aug 4° aus Wolfenbüttel), die sich ebenfalls dieses Illustrationstyps bediente. Die Christherre Handschriften haben jedoch besonders kleine Bildfelder bevorzugt.

Das Bildprogramm selbst ist in einigen Teilen ganz nahe mit dem Programm des Regensburger Enikelcodex verwandt; dieses Programm ist jedoch, wie der CGM 199 und altertümliche Bildfindungen im CGM 11 und im Regensburger Codex beweisen, schon in der 1.Hälfte des 14.Jahrhunderts voll ausgebildet und kann daher durchaus vorbildhaft für den Linzer Codex gewesen sein. Wenn man die Kompilation des Textes mit dem Bildprogramm vergleicht, zeigen sich erstaunliche Parallelen. So stehen die Miniaturen Nr.1-5, die genau der Enikeltradition folgen, in einem Bereich (fol 4ra-6ra), dessen Text der Chronik Enikels entnommen ist. Freilich sind in den folgenden Abschnitten Bildtraditionen der Enikelillustration, besonders bei der Schöpfung und dem Stammbaum der Patriarchen, zur Illustration von Christherre-Text verwendet worden. Sicher nicht aus der Enikelikonographie stammen jedoch Nr.28, 29 (Jabal und Jubal), Nr.33, 34 (Lamech) und Nr.56, 57 (Opfer Noachs, Regenbogen), die

<sup>35</sup>) Nr. 1-408 und die verlorene Miniatur Nr. 330 A  
<sup>36</sup>) Zur Christherre-Illustration siehe vor allem den zusammenfassenden Abschnitt im zweiten Teil dieser Arbeit (Bildprogramm: Abschnitt B).  
 Das Bildprogramm eine Einheit bildeten und nicht aus zwei Komponenten zusammengesetzt waren, verdeutlichen die Nummern 61-64. Nr.61 und 62 stammen aus dem Enikelprogramm; es wurden

jedoch alle vier Miniaturen nach einem ähnlichen Muster komponiert. Nr.61 und 62 verwenden offenbar ganz direkt Muster, die in Regensburg für die Nrn.57 und 53 verwendet wurden. Die formal nahezu identischen Miniaturen illustrieren jedoch verschiedene "Szenen"<sup>37</sup>. Diese ikonographische und formale Vernetzung erübrigt eigentlich die Frage nach der Trennung in einen Christherre- und Enikelteil, da es keinerlei formale Kriterien der Unterscheidung gibt. Offenbar wurden auch die für den Christherre-Text typischen Miniaturen in der Enikelwerkstatt entwickelt<sup>38</sup>. Die geschickte Anpassung an den Text verdeutlicht Nr.114 (Abb.F12). Das Kompositionsmuster mit der schrägen Stiege stammt offenbar aus dem Enikelrepertoire - vgl. Regensburg Nr.127 (Abb.P13)-, wurde jedoch durch die Darstellung der 3 Freunde Ijobs an den mit Christherre vermischten Text angepaßt. Wenn man die Miniaturen durchsieht, ist man überrascht, wie wenige wirklich ganz aus der Enikeltradition zu erklären sind und wie viele sich zwar formal an die Tradition anlehnen, ikonographisch jedoch andere, dem Text entsprechende Wege gehen<sup>39</sup>.

Man muß davon ausgehen, daß die Enikelwerkstatt nicht nur das Programm für den reinen Enikeltext entwickelt hat, sondern auch Bildprogramme für die verschiedensten Mischhandschriften (Cod 472 in Linz; CGM 5). Diese Leistung ist besonders im Falle des Cod 472 hoch einzuschätzen, da ja nicht nur ein Zyklus zum Trojaroman größtenteils neu entwickelt werden mußte<sup>40</sup>, sondern auch die Illustrationen zu den Büchern Josua, Richter und Samuel.

#### Stil und Einordnung:

Die Linzer Handschrift gehört mit der Regensburger Weltchronik und dem CGM 5 als etwas später entstandenen Teilen, dem CGM 199 als älterem Glied sowie dem CGM 11 und 4 zur Enikelwerkstätte. Dieser Zusammenhang wird besonders durch die eingeklebte Miniatur (Nr.15) verdeutlicht. Der Cod s n 2412 der ÖNB stellt eine Kopie der Linzer Handschrift dar<sup>41</sup>. Es handelt sich bei dieser Handschrift des späten 14.Jahrhunderts freilich nicht mehr um eine in dieser Werkstatttradition stehende Handschrift, sondern lediglich um die mehr oder weniger sklavische Kopie eines älteren Vorbildes.

Die stilistische Einordnung der beiden Hauptmeister der Linzer Chronik ist nicht einfach. Zum Ersten sind die so nahe verwandten Handschriften alle in Deckfarben gemalt und entbehren somit des speziellen Reizes der colorierten Federzeichnungen des Cod 472. Das schnelle Erfassen von Situationen und die Freude an detailverliebten Darstellungen stellen die Hauptmerkmale dar. Diese Stilkomponenten treten in Deutschland zuerst in der Randillustration auf. Ein naheliegendes Beispiel ist der CGM 8345 (siehe dort) mit seinen frisch erzählenden Figurengruppen. Diese Handschrift ist im oberrheinischen Bereich kurz vor oder um 1300 entstanden. Geographisch näherliegend sind die Federzeichnungen der Schule von St.Florian aus dem beginnenden

---

<sup>37</sup>) Regensburg, Nr.53, zeigt Dare als Herrscher seiner Stadt; in Linz, Nr.64, wird Dare jedoch anders dargestellt.

<sup>38</sup>) Vgl. auch die Vergleiche im Abschnitt Bildprogramme, Teil Ce) im zweiten Teil dieser Arbeit.

<sup>39</sup>) Ein Beispiel für eine solche Anpassung stellt die Darstellung der Dreifaltigkeit in den Nrn.79f dar, die sicher auf Christherre beruht.

<sup>40</sup>) Die Miniaturen 287-300 folgen dem Enikeltext und sind durchaus mit den Regensburger Illustrationen Nr.136-152 vergleichbar.

<sup>41</sup>) siehe ROLAND, Cod 472, S.114 -127.

14.Jahrhundert. Hier fehlen zwar die dem Text folgenden erzählerischen Momente, doch die detaillierte Darstellung von Gefühlen, modischer Kleidung sind nicht unähnlich (vgl. besonders die *Biblia pauperum*, St.Florian, Stiftsbibliothek, Cod a IX 15, die um 1310 entstanden ist).

Zeitlich näher (1340er Jahre) liegen die Randillustrationen des Cod 8 der Schaffhausener Stadtbibliothek (Abb.f24). In den lebendigen Zeichnungen wird das Leben Jesu in deskriptiver Weise erzählt. Die erzählerische Grundhaltung, die Neigung, viele Details darzustellen und der recht freie Zeichenstil machen diese grob als österreichisch eingeordnete Handschrift zu einem wichtigen Vorläufer des ersten Meisters unserer Handschrift. Der Gewandstil ist jedoch viel elaborierter und die Feinheit der Ausführung ist nicht zu vergleichen. Es gibt aber in der unmittelbaren geographischen Nähe keine Handschrift, die dem Stil von Meister 1 tatsächlich entspräche.

Erstaunlicherweise findet sich in Paris (Bibliothèque nationale, Ms.fr. 24364) ein um 1300 in England oder Nordfrankreich entstandener *Roman de toute chevalerie*<sup>42</sup>, dessen einfach gerahmte mit dunklem Hintergrund versehene Bildfelder von schnell und ökonomisch gezeichneten teigig bewegten Figuren und Tieren ausgefüllt sind. Besonders die Illustrationen zu Alexander (fol 52v (Abb.f25)) und ein Tierkampf (fol 53v) zeigen so nahe Verwandtschaft, daß man zuerst sogar an dieselbe Hand denken möchte (vgl. z.B. die Nrn.250, 273, 295). Auch wenn es sich nicht um denselben Illustrator handelt, bleibt trotz unleugbarer geographischer Entfernung der Entstehungsorte ein formal wie emotional eng verwandter Stil. Daß dieser Stil in Westeuropa auch noch in den 1340er Jahren möglich ist, belegen die gerahmten Federzeichnungen zu den Fabeln des Walther L'Anglais im Ms 11193 der Bibliothèque Royale in Brüssel (vgl. fol 21v mit Nr.165 bzw. Nr.200 und 201)<sup>43</sup>.

Vergleichsbeispiele für den spröden Duktus der Linien bei gleichzeitiger genauer Darstellung von Szenen und Gegenständen, wie er für Meister 2 typisch ist, sind kaum leichter zu finden. Zwei böhmische bzw. schlesische Werke sollen hier den Hintergrund abstecken. Der Hedwigscodex (Malibu, Getty Museum, ehm.Sammlung Ludwig Cod IX/7) wurde lt. Explicit 1353 bei Lubin / Lüben vollendet<sup>44</sup>. Auffallend sind z.B. fol 137r die verwandten Sitzmotive und die Form der weiten Decolletées ( vgl. Nr.31 (Abb.F3), 38, 61). Diese Szene zeigt auch die Erzählfreude des Zeichners. Ähnliches gilt für die auch zur Jahrhundertmitte entstandene Velislawbibel (Prag, Universitätsbibliothek, Cod XXIII C.124)<sup>45</sup>. Diese in Böhmen entstandene Bilderbibel betont, da der Text ganz fehlt, natürlich besonders das erzählerische Moment. Die spröden Linien von Gewändern, Haaren und Fellen sind mit den graphischen Lösungen von Meister 2 eng verwandt. Die Ähnlichkeit wird u.a. auch durch die ornamentalen Rocksäume, die die Hüften betonenden Ansatzlinien der Röcke, die eher kantige Bewegtheit der Figuren und nicht zuletzt die bildparallele Stellung der meisten Füße betont.

Abschließend seien noch zwei illustrierte Kalender erwähnt: Der CGM

<sup>42</sup>) K. SECOMSKA, *Legenda Aleksandra Wielkiego w "Pantheonie" san domierskim*. Wrocław 1977, Abb.94-106. (Die Arbeit beinhaltet ein französisches Resumé).

<sup>43</sup>) C.GASPAR, F.LYNA, *Les principaux Manuscrits a Peinture de la Bibliothèque Royale de Belgique*. Paris 1937, Nr.124, Abb.145.

<sup>44</sup>) A.v.EUW, J.M.PLOTZEK, *Die Handschriften der Sammlung Ludwig*, Bd.3, Köln 1982, S.74-81, Abb.36.

<sup>45</sup>) SCHMIDT, *Gotik in Böhmen*, S.170, Abb.81f.



32<sup>46</sup> und eine von SCHULTZ, Dt.Leben, Tafel IV, abgebildete Handschrift, die Schultz als *Wien, Ambrasser Sammlung N.103* bezeichnet. Diese Handschrift ist jedoch weder im Kunsthistorischen Museum, wo die Ambrasser Handschriften bis 1936 lagen, noch in der ÖNB, die die Handschriften jetzt größtenteils verwaltet, auffindbar. Die beiden deutschsprachigen Kalender ähneln dem Stil des CGM 5 sehr, sind jedoch als colorierte Federzeichnungen ausgeführt und somit dem Cod 472 technisch nahe verwandt. Die Illustrationen scheinen wohl so wie der CGM 5 schon in den 1360er Jahren entstanden zu sein, könnten aber durchaus als Weiterentwicklung des Stiles von Meister 1 verstanden werden. Es handelt sich aber nicht um erzählende Zyklen, doch bleibt die deskriptive Wärme der Weltchronikillustration spürbar; die innere Dynamik des Striches, die für Meister 1 so typisch ist, fehlt freilich.

Auch die Ranken fol 1r sind nicht schlüssig einzuordnen. Die großflächigen, lappigen Blätter, die die Ranke bilden, sind nicht besonders fein gezeichnet. Trotzdem bieten sich die viel sorgfältiger ausgeführten Ranken des Vyschehrader Antiphonars (1360/61 entstanden) als Vergleich an<sup>47</sup>. Jedenfalls stehen sie den Linzer Ranken näher als jene des CGM 5 bzw. CGM 4.

Der Cod 472 stellt ein stilistisch nicht einheitliches Werk dar. Die beiden Illustratoren verarbeiten unterschiedliche Stile. Diese werden mit dem offenbar in der Enikelwerkstatt entwickelten Bildprogramm verknüpft.

---

<sup>46</sup>) REGENSBURGER BUCHMALEREI, Nr.80, Tafel 150.

<sup>47</sup>) Vora, Cod 265; vgl. PARLER, Bd.2, S.737-739 und SCHMIDT, Gotik in Böhmen, S.207f, Abb.139.